

## Keine Erfassung von Nationalitäten bei Unfällen

### *Regierungsrat bekräftigt seine Haltung*

*ekk.* Nach der Serie von Raserunfällen im letzten Sommer war die Forderung erhoben worden, nach Unfällen sollten die Nationalitäten der Beteiligten erfasst werden. Der Zürcher Regierungsrat hält dies nicht für ein taugliches Mittel, um gegen Raserunfälle vorzugehen, wie er bereits früher dargelegt hatte (NZZ 21.9.04). In einer am Donnerstag veröffentlichten Antwort auf eine dringliche Anfrage von Kantonsrat Claudio Schmid-Meier (svp., Bülach) unterstreicht er seine Haltung. In der Antwort heisst es, die Erfassung von Nationalitäten nach Unfällen werde als wenig aussagekräftig beurteilt. Eine solche Auswertung lasse noch keine schlüssige Beurteilung über signifikante Unterschiede zu. Hierzu wären zusätzlich der Anteil der jeweiligen Nationalität in der entsprechenden Altersgruppe, aber auch die Zahl der nicht hier wohnenden und bloss durchreisenden Verkehrsteilnehmer zu berücksichtigen. Mobilität und Einbürgerungen liessen es zudem fragwürdig erscheinen, aus der Nationalität auf eine bestimmte «Kultur» zu schliessen.